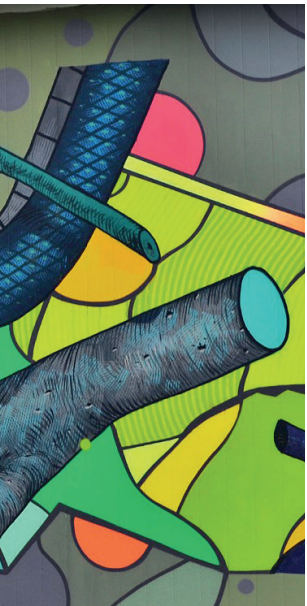


Jahresrückblick 2020

Genossenschaft für Gemeinwohl





Jahresrückblick 2020

Genossenschaft für Gemeinwohl

Inhalt

Vorwort	3
Wie wir wirken	4
Ein gutes Jahr für das Gemeinwohlkonto	6
Crowdfunding für Gemeinwohl	7
Neue Geschäftsordnung Gemeinwohl-Beirat	8
Generalversammlung 2020	9
Akademie für Gemeinwohl	14
Es ist da: Unser MONEYFEST!	18
10 Jahre für's Gemeinwohl	20
Einblicke / Ausblicke	21

Die Bilder auf der Umschlagseite wurden uns vom Team von „WeCanSpray“, dem Crowdfunding-Projekt auf gemeinwohlprojekte.at zur Verfügung gestellt:

Kunst im öffentlichen Raum fand bei der Gemeinwohl-Prüfung im Crowdfunding für Gemeinwohl am 5. August 2020 großen Anklang. Philipp Netolitzky und Claudia Kragulj von Artcanhelp setzen ein Zeichen, indem sie eine zwei Meter hohe Skulptur in Form einer mobilen Spraydose bauen. Auf dieser können sich Kinder, Jugendliche und Junggebliebene künstlerisch betätigen und in Workshops ihrer gestalterischen Freude nachgehen.

Titelseite: Artist VUNIK in association with ionart.at, Spot Strandbar Hermann Wien. Mitte: Spot Skatepark Neulengbach, Foto von Nikolaus Nebosis (auf IG: [hosenbundrecords](https://www.instagram.com/hosenbundrecords))

Rückseite: Artist Rico 79, Foto von Philipp Netolitzky

Liebe Leserin, lieber Leser!

Dieser Jahresrückblick ist als „tour d’horizon“ für dich als Mitglied gedacht – oder um dich auf den Geschmack zu bringen, beizutreten. Er soll einen Gesamteindruck über die Leistungen der Genossenschaft für Gemeinwohl im vergangenen Jahr geben, als anschauliche Ergänzung zum Zahlenwerk in Jahres- und Transparenzbericht. Jede*r Einzelne von uns hat durch Mit-Eigentümerschaft und Genossenschaftsbeitrag zu dem beigetragen, was wir auf dem langen Weg zu unserer Vision, einem gemeinwohlorientierten Geld- und Finanzsystem auf der Etappe 2020 erreichen konnten. Gleich vorweg: Herzlichen Dank dafür!

Ohne Zweifel ist das Jahr 2020 wohl für alle von uns nicht „nach Plan“ verlaufen. Viele Menschen wurden mit Herausforderungen konfrontiert, die wohl stimmiger als schwerwiegende Probleme zu bezeichnen sind. Als Genossenschaft sind wir der Situation mit dem Projekt „Corona Soforthilfe für Mitglieder“ (siehe S. 5) begegnet.

Corona hat dazu geführt, dass wir als Genossenschaft weniger Veranstaltungen als geplant abhalten konnten, um Menschen unsere Produkte und Leistungen zu vermitteln, der Akademiebetrieb war beeinträchtigt, laufende Gespräche über neue Crowdfunding-Projekte und weitere Banken-Partnerschaften wurden vom jeweiligen Gegenüber „on-hold“ gestellt – Verunsicherung und Einschränkungen haben das Jahr geprägt.

Trotzdem ist vieles gelungen, über das wir in diesem Jahresrückblick berichten können. Ich bin dankbar, dass im Kernteam der Angestellten und Ehrenamtlichen durch den guten Zusammenhalt stets eine positive Grundstimmung spürbar war – und dass alle gesund geblieben sind! Große Freude bereitet mir auch das anhaltende Engagement vieler Ehrenamtlicher. Die kommenden Seiten bieten eine Gelegenheit zu sehen, was auch in schwierigen Situationen – gemeinsam! – gelingen kann. Erlauben wir uns auch in Zeiten wie diesen, uns zu freuen, wenn es Gründe dafür gibt!



© Christoph Bieber

Nicht zuletzt lade ich dich ein, auch die nächsten Jahre mitzuwirken, dich auf dem Laufenden zu halten und in deinem Umfeld von der Genossenschaft zu erzählen. Lasst uns „Geld gemeinsam gestalten“!

Fritz Fessler,
Vorstand der
Genossenschaft für Gemeinwohl

Wie die Genossenschaft für das Gemeinwohl wirkt – und dein Beitrag dazu

Du bist Mitglied der Genossenschaft geworden oder stehst kurz davor, hast vielleicht bereits die eine oder andere Dienstleistung in Anspruch genommen. Vielleicht ein Gemeinwohlkonto? Oder eine Beteiligung an einem Crowdfunding-Projekt? Möglicherweise hast du an einer Gemeinwohl-Prüfung teilgenommen oder eine Veranstaltung der Akademie besucht – in jedem Fall, und sei es “nur” durch deine Mitgliedschaft, hast du deine Stimme erhoben und etwas bewirkt.

Durch das Nutzen einer konkreten Dienstleistung hast du dir (hoffentlich!) auch ein persönliches, individuelles Bedürfnis erfüllt – dein persönliches Wohl ist notwendig für's Gemeinwohl. Und darüber hinaus hast du noch mehr bewirkt:

Nehmen wir das Beispiel Gemeinwohlkonto. Für dich ein normales Giro- oder Sparkonto, zumindest nützlich, vielleicht ist es für dich aber auch mehr und so sinnvoll, dass du darüber erzählen willst. Es gibt

z.B. die konkreten finanzierten Projekte, über die man anschaulich berichten kann, um die abstrakte Idee des Gemeinwohlkontos lebendiger und greifbarer zu machen (siehe S. 5).

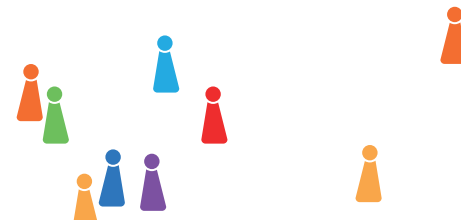
Die „politische“ Wirkung – der Knackpunkt, warum die Genossenschaft insgesamt Sinn macht – beginnt schon beim Markennamen Gemeinwohlkonto. Es zeigt in der Praxis: ein solches Angebot ist machbar und wird angenommen. Wir haben 2020 bereits Nachahmungen auf den Markt drängen sehen. Besonders erfreulich: Weitere Bankpartner*innen zeigen Interesse an Kooperationen mit uns zum Zweck eines gemeinsamen Gemeinwohlkonto-Angebots. Sie stärken die Marke „Gemeinwohlkonto“ und die Genossenschaft selbst, finanziell und durch die wachsende Mitgliederzahl. Unsere Stimme wird dadurch kräftiger.

Wir sind überzeugt, es wird weiterhin eine organisierte zivilgesellschaftliche Bewegung brauchen, die aus Überzeugung und ohne Profitdruck darauf hinwirkt, dass es solche Angebote von Banken gibt, und die deren „Echtheit“ im Auge behält. Eine starke Stimme – auch deine –, die einlädt: “Geld gemeinsam gestalten” ■

bis 2020 vermittelte Gemeinwohlkonten: **524**

gemeinwohlstiftendes Kreditvolumen: **~ 10 Mio. €**

Menschen, die auf Social Media über's Gemeinwohlkonto reden: **3.815**



Als Genossenschaft gemeinsam durch die Krise

Die Maßnahmen zur Eindämmung von Covid-19 und noch mehr deren wirtschaftliche Folgen treffen auch Mitglieder der Genossenschaft für Gemeinwohl. Crowdfunding für Gemeinwohl (gemeinwohlprojekte.at) ist ein Angebot der Genossenschaft, mit dessen Hilfe wir 2020 Spenden für jene Mitglieder sammeln, die dringend finanzielle Hilfe benötigen und diese bei staatlichen Stellen – aus welchem Grund auch immer – nicht bekamen.

Die Genossenschaft für Gemeinwohl versteht sich als Plattform für Menschen, denen ein gemeinwohlorientierter Umgang mit Geld am Herzen liegt. Dabei fokussiert sie auf einen Wandel im Geld- und Finanzsystem, der durch konkrete gemeinwohlorientierte Finanzdienstleistungen, kritische Finanzbildung und das Einwirken auf gesetzliche Rahmenbedin-

„Vielen herzlichen Dank! Ich freue mich über die Hilfsbereitschaft in der GfG und dass Geld mal ein Mittel sein kann, das Nöte lindert und Menschen verbindet.“

Nabila aus Wien

gungen zu erreichen ist. Mit der Genossenschaft wurde darüber hinaus auch ein Raum gestaltet, in dem in Situationen wie der aktuellen Corona-Thematik gegenseitige Unterstützung von Mitglied zu Mitglied möglich ist. Und wir nutzen ihn – jetzt, wo solidarisches Handeln besonders wertvoll ist!

Mitglieder der Genossenschaft für Gemeinwohl, die jetzt einen dringenden finanziellen Engpass haben, wurden eingeladen, ihr Anliegen und die Höhe der benötigten Geldsumme zu übermitteln.

Der Gemeinwohl-Beirat der Genossenschaft für Gemeinwohl hat diese Anliegen geprüft und entschieden, welche Anträge bei der Zuteilung der Gelder berücksichtigt werden.

Die erste Runde der Spendensammlung endete am 21. April, die zweite am 23. Juni, die dritte am 23. November. Die Unterstützungsanliegen konnten in voller Höhe finanziert und das Geld wenige Tage danach, am 24. April, 26. Juni bzw. 26. November überwiesen werden. 33 Mitglieder freuten sich, zwischen 300 und 1.000 Euro überwiesen bekommen zu haben – insgesamt 28.578 Euro. Dabei verzichtet die Genossenschaft auf die sonst beim Crowdfunding übliche Plattformgebühr, damit 100% der Spenden bei den betroffenen Menschen ankommen.

Der Gemeinwohl-Beirat entschied pragmatisch, wem welches Unterstützungspaket zugute kommen soll:

Klein: 100 - 400 €
Mittel: 400 - 700 €
Groß: 700 - 1.000 €

Die Spendenkampagne lief bisher so gut, dass wir derzeit planen, im Frühjahr in eine vierte Runde zu gehen, denn wahrscheinlich ziehen sich auch die Corona-bedingten wirtschaftlichen Schwierigkeiten noch länger hin. ■

Ein gutes Jahr für das Gemeinwohlkonto

Ja, 2020 war insgesamt ein seltsames, für viele sehr herausforderndes Jahr – aber das Gemeinwohlkonto bilanziert auf mehreren Ebenen sehr positiv, wie wir auf dieser Doppelseite erfreut zusammenfassen dürfen.

Zum einen kann sich die Genossenschaft für Gemeinwohl über eine Auszeichnung vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie freuen: Unser Kooperationspartner, das Umweltcenter der Raiffeisenbank Günskirchen wurde als erste Bank in Österreich unter anderem für das Gemeinwohlkonto mit dem Österreichischen Umweltzeichen für nachhaltige Spar- und Giroprodukte ausgezeichnet.

Das Umweltzeichen zertifiziert in seinem Selbstverständnis im Finanzbereich ökologisch und ethisch orientierte Projekte und Unternehmen, die sich durch nachhaltige Mittelverwendung auszeichnen. Wir wollen auch reflektieren, was das für uns heißt:

Zertifikate und Siegel dienen dazu, Konsument*innen Orientierung zu geben, sie erkennen die Werte eines Unternehmens an. Das erleichtert die Auswahl und Anbahnung von neuen (Geschäfts-)Beziehungen, sei es nun mit Kunden oder mit Kooperationspartnern. Auch als Genossenschaft vergeben wir ein Siegel – das Gemeinwohl-Siegel als positiven Abschluss unserer Gemeinwohl-Prüfung (siehe auch S. 8) –, und



stellen uns selbst dem Prüfprozess durch Dritte, z.B. der Wirtschaftsprüfung oder der Gemeinwohl-Bilanz.

Nun dürfen wir also auch offiziell auf das Österreichische Umweltzeichen für das Gemeinwohlkonto hinweisen. Dieses bedeutet für uns vor allem, dass wir mit dem, was wir tun, breiter wahrgenommen werden und unsere grundlegende Haltung verstärkt nach außen getragen wird. Das spendet Kraft und Mut – möge sich die entsprechende Wertschätzung einstellen und sie sich gut auf unsere Entwicklung auswirken!

Zum anderen haben wir wieder ein Schritt geschafft in unserem Streben nach Transparenz! Es hat ein wenig gedauert, aber seit Oktober können wir nun über die konkrete Mittelverwendung der Gelder auf den Gemeinwohlkonten berichten. Grund für die Verzögerung: Es musste zuerst eine rechtskonforme Lösung gefunden werden, damit auch wir als Genossenschaft Informationen über Projekte, die vom Umweltcenter finanziert werden, direkt weitergeben dürfen. Resultat ist eine Beilage (downzuladen auf www.gemeinwohlkonto.at/Umweltcenter-Projekte) für unseren Gemeinwohlkonto-Folder, deren Medieninhaber das Umweltcenter bleibt. Lass dich von den drei Beispielen – Projekte in Wien und in Oberösterreich – inspirieren! Vielleicht zur Beantragung eines eigenen Gemeinwohlkontos? Auf www.gemeinwohlkonto.at findest du alle Informationen dazu.

Neu: Gemeinwohl-Sparkonto und -Studierendenkonto

Es ist geschafft! Ein weiterer Schritt ist getan, um Geld und Gemeinwohl gut verbinden zu können.

Viele Nachfragen und das Entgegenkommen unseres Partners, des Umweltcenters der Raiffeisenbank Gunkirchen machen es möglich: Es gibt nun zwei neue Varianten des Gemeinwohlkontos, nämlich das Gemeinwohlkonto für Studierende bis zum 24. Lebensjahr,

„Aufgrund Meiner positiven Erfahrungen möchte ich an alle Genossenschafts-Mitglieder appellieren, die den Umstieg auf das Gemeinwohlkonto noch nicht gewagt haben – aus welchen Gründen auch immer –, diese großartige Möglichkeit zu nutzen, um mit unserem Geld Gutes zu bewirken und Nachhaltigkeit zu fördern.“

Monika Erber, Gemeinwohlkonto-Kundin

und das Gemeinwohl-Sparkonto – bei dem du, wie der Name schon sagt, mit deinen Ersparnissen zum Gemeinwohl beitragen kannst. Dieses ist ein reines Online-Konto und erlaubt Auszahlungen nur auf dein eigenes Girokonto (vielleicht schon beim Umweltcenter?). Je nach Bindungsfrist gibt das Umweltcenter zwischen 0,01 und 0,2% Zinsen im Jahr.

Bei beiden neuen Gemeinwohlkonto-Varianten sind weder Kontoführungsentgelt noch der Gemeinwohlkontobeitrag zu leisten, nur die Kosten für die Mitgliedschaft bei der Genossenschaft für Gemeinwohl fallen an. Unverändert bleibt: In der Höhe der Einlagen werden vom Umweltcenter ausschließlich gemeinwohlorientierte Projekte finanziert: Bio-Landwirtschaft, Sonnenstrom, Gemeinschaftswohnprojekte ... Dafür steht die gemeinwohlgeprüfte Umweltgarantie des Umweltcenters mit dem Gemeinwohl-Siegel. Alle wichtigen Informationen zum Gemeinwohlkonto sind wie gehabt auf www.gemeinwohl-konto.at zu finden.

Eine Bitte: Weitere „technische“ Details zu allen Gemeinwohlkonto-Produkten erfährst du

per E-Mail an gemeinwohl@umweltcenter.at, per Telefon unter 07246 7411 33100 bzw. im Zuge des Beantragungsprozesses im Gespräch mit einem*r Umweltcenter-Mitarbeiter*in.

Wir bei der Genossenschaft stehen dir gern für alle Fragen rund um die Kooperation mit dem Umweltcenter der Raiffeisenbank Gunkirchen – ein häufiges Anliegen :) – und um den Gemeinwohlkontobeitrag zur Verfügung: info@gemeinwohl.coop



Eine beachtliche Entwicklung seit Mai 2019!

Gemeinwohl-Prüfung: Neue Geschäftsordnung für den Beirat

Im Jahr 2020 gab es eine Neuerung bei unserer **Gemeinwohl-Prüfung**. Sie ist für uns auch deshalb wichtig, weil sie für eine **Umsetzung von Punkt 3** in den „Grundprinzipien eines gemeinwohlorientierten Geld- und Finanzsystems“ in unserem Moneyfest (siehe S. 19) als Beispiel dient.

Es gibt bereits einige gute Beispiele, wie Finanzierungsentscheidungen entlang von Nachhaltigkeits- bzw. Gemeinwohl-Kriterien betrachtet

werden können. Was unseren Prozess gegenüber anderen auszeichnet, ist das besondere Prinzip der Verschränkung von drei Elementen, wobei der Schwerpunkt „in der Mitte“ liegt (siehe auch Abbildung):

- **Fachleute aus der jeweiligen Branche geben eine Einschätzung ab,**
- **die „Community“, ein Querschnitt aus „Menschen wie du und ich“ teilt ihre Einschätzung mit, und sei es „nur“ intuitiv, und**
- **ein Beirat prüft den Prozess und das Ergebnis der Einschätzungen.**

Dieses Prinzip bleibt aufrecht. Neu entwickelt wurde die Geschäftsordnung für den Gemeinwohl-Beirat. Der Prozess ist nun verbindlich festgeschrieben, und der Beirat wird darin verpflichtet, der Community-Beurteilung jedenfalls zu folgen, wenn diese klar ausfällt. Sollte er trotzdem Zweifel haben, kann er gegebenenfalls mit klar argumentierter Begründung einmalig noch eine zweite Evaluierungsschleife veranlassen, die dann jedenfalls verbindlich ist.

Der Gemeinwohlbeirat hat auch bisher in dieser Haltung agiert und die neue Geschäftsordnung mitentwickelt und begrüßt. Das dahinterstehende Prinzip ist in der Genossenschaft gut verankert: Die Frage „Was ist Gemeinwohl(orientiert)?“ kann und soll sehr wohl durch Expertise und „Weisheit“ einzelner Personen und Gremien unterstützt werden – aber die letztlich einzig valide Antwort, was Gemeinwohl ausmacht, müssen wir uns immer wieder selbst als Gemeinschaft, als Gesellschaft geben – nach bestem Wissen und (vielleicht noch wichtiger) Gewissen.



Gemeinwohl-Prüfung: Grundschema des Prozesses

Gemeinsam Gutes finanzieren

Unser Crowdfunding spiegelte heuer den gesamtwirtschaftlichen Trend wieder. Vorhaben wurden verschoben oder gestoppt, teilweise wird umkonzipiert. Nichtsdestotrotz hat die Crowd 2020 fünf tolle Projekte finanziert.

Unverändert bleibt: Jedes eingereichte Projekt durchläuft den dreistufigen Evaluierungsprozess, um das Gemeinwohl-Siegel zu erlangen – die Voraussetzung, um auf die Platt-



form zu kommen und finanziert zu werden. Du hast selbst Finanzierungsbedarf? Melde dich bei unserem Mitgliederbetreuer Franz Galler: franz.galler@gemeinwohl.coop

CROWDFUNDING FÜR GEMEINWOHL – PROJEKTE 2020



Bodengraf, Hof/Salzburg

Das Team von Bodengraf hat ein neues Verfahren entwickelt, um die Qualität von verarbeiteten, verpackten Lebensmitteln entscheidend zu verbessern. Der Zuckergehalt kann drastisch reduziert, und sogar künstliche Süßstoffe wie Aspartam können vollständig ersetzt werden. Diese Verfahren eignen sich insbesondere für den Einsatz bei Bio-Lebensmitteln. Für die Finanzierung der Weiterentwicklung des Produkts kam gemeinwohlabilanziertes Unternehmen hierfür von Anfang an nur eine gleichgesinnte Plattform wie gemeinwohlprojekte.at der Genossenschaft für Gemeinwohl in Frage.

Fundingsumme: € 80.900

www.bodengraf.com

CROWDFUNDING FÜR GEMEINWOHL – PROJEKTE 2020



fairapps, Vorarlberg

Die Plattform fairapps.net stellt eine datensichere Alternative an webbasierten Kommunikations-Anwendungen zur Verfügung. Diese wurde mit Hilfe der Crowdfunding-Unterstützer*innen ausgebaut und um weitere Werkzeuge ergänzt. So können Alternativen zu gängigen Onlinediensten von Google, Microsoft und Co angeboten werden. Die fairapps Anwendungen machen unabhängig, sind werbefrei und datensicher. Alle Applikationen werden an das Single-Sign-On Identitätsmanagement System „fairlogin“ angebunden, energiesparend und mit Ökostrom gehostet. Der von fairapps entwickelte Code wird wiederum Open Source frei zur Verfügung gestellt.

Fundingsumme: € 10.960

www.fairapps.at



3.400 Semmeln, Steiermark

Die dokumentarische Langzeit-Doku „3400 Semmeln - Flüchtlinge. Helfer. Menschen.“ über die Flüchtlingssituation in Europa wurde sehr aufwendig und gewissenhaft produziert: 4 Jahre Dreh, 10 Kameras, neun Kameraleute und rund 400 Stunden Videomaterial. Drehorte waren Graz, die Südsteiermark, Wien, Slowenien, Kroatien, Serbien, Italien, Griechenland und Deutschland. Mithilfe des Crowdfundings für Gemeinwohl wurden Schnitt, Musik, Farbkorrektur und Tonmischung finanziert. Die Film Premiere war für November 2020 geplant und wurde coronabedingt verschoben. Heinz Trenczak und sein Team haben einen Film geschaffen, der aufklären und ein Gegengewicht zur Berichterstattung in den Boulevard-Medien bilden will.

Fundingsumme: € 9.840

www.facebook.com/3400semmeln



Vivi – eine zauberhafte Biene

Vivi, die kleine Heldin aus dem gleichnamigen Kinderbuch, ist nicht einfach nur eine Biene, sondern vielmehr eine Botschafterin für umweltbewusstes, nachhaltiges und respektvolles Denken! Außerdem vermittelt sie den Kindern liebevoll das Thema Achtsamkeit und Selbstliebe. Crowdfunding für Gemeinwohl finanzierte den Druck des Buches sowie diverse Marketingaktivitäten. Das Buch wurde passend zum Inhalt, umweltfreundlich und frei von Schadstoffen (Cradle to Cradle) in Österreich hergestellt. Zwei Euro pro verkauftem Buch gehen an den gemeinnützigen Verein Bienenlieb, um die Bienen zu unterstützen.

Fundingsumme: € 8.654

www.vivi-eine-zauberhafte-biene.at



7-Zwetschken-Hof, Gerasdorf am Steinfeld, NÖ

Am Hof zu den 7 Zwetschken in Gerasdorf am Steinfeld entstand u.a. durch den Umbau eines ehemaligen Kuhstalls ein zukunftsfähiger und vielfältiger Lernort für Kinder und Erwachsene. Edina und Josef Camus schufen einen Ort und Raum, wo Kinder ihr reiches Potential in natürlicher Umgebung entfalten können. Auch Erwachsene brauchen Anregungen, Wissen und Begegnungsräume für einen naturverbundenen, zukunftsfähigen Lebensstil. Durch die Vernetzung mit Gleichgesinnten kann Veränderung leichter gelingen. Zusätzlich wurde die Region durch ein alternatives Bildungsangebot bereichert, und profitiert von Aktivitäten des Hofes. Der Stallausbau wurde durch Crowdfunding für Gemeinwohl finanziert.

Fundingsumme: € 28.504

www.7zwetschkenhof.at

Grundtenor der 6. ordentlichen Generalversammlung: Wir haben noch viel vor!

Am 7. November 2020 fand im Akademischen Gymnasium in Wien die 6. ordentliche Generalversammlung der Genossenschaft für Gemeinwohl statt – selbstverständlich unter Einhaltung der geltenden Covid-19-Verordnung.

Die Mitglieder, die die besonderen Rahmenbedingungen in Kauf nahmen – zugewiesene Sitzplätze, durchgehende Mund-Nasenschutz-Pflicht, keine Pausen, keine informellen Gespräche – zeigten sich in wunderbarer Weise kooperativ. So konnte die Versammlung ordnungsgemäß über die Bühne gehen und Ergebnisse hervorbringen, die uns gemeinsam trotz der schwierigen Umstände ein hoffnungsfrohes Weiterarbeiten am erklärten Ziel ermöglichen: das Geld- und Finanzsystem am Gemeinwohl auszurichten.



Christian Felber, der gemeinsam mit Aufsichtsratskollegin Judith Pühlinger die Versammlung leitete, meinte auf eine Mitglieder-Frage nach dem „Ablaufdatum“ der Existenzberechtigung der Genossenschaft für Gemeinwohl: „Um das Geld- und Finanzsystem auf's Gemeinwohl

auszurichten, liegen noch so viele weitere Schritte vor uns [...], dass ich derzeit bei weitem keine Anzeichen dafür sehe.“ In seiner begonnenen beispielhaften Aufzählung musste er sich – in seiner Rolle als Versammlungsleiter – selbst einbremsen, um den Zeitplan einhalten zu können.



Vorstand und Aufsichtsrat wurden für das Jahr 2019 einstimmig entlastet, nachdem der Jahresabschluss festgestellt und genehmigt worden war. Weitere Themen, die den Genossenschaftler*innen abseits der standardmäßig abzuarbeitenden Tagesordnungspunkte ein Anliegen waren und die sonst wegen des fehlenden Rahmenprogrammes keinen Raum bekommen hätten, konnten dank einer speziell eingeplanten Fragenrunde am Ende zumindest kurz behandelt werden. Mitglieder dankten dem Kernteam der Genossenschaft rund um Vorstand Fritz Fessler ausdrücklich für die 2019 geleistete Arbeit und berichteten von sehr guten Erfahrungen mit dem Gemeinwohlkonto. Etliche bekamen Lust, sich aktiv z.B. in Marketing-Aktivitäten einzuklinken.

Die konzentrierte und gleichzeitig herzliche Atmosphäre im Saal bleibt den Teilnehmenden sicher noch länger in Erinnerung – und nährte Rückmeldungen zufolge auch das Bedürfnis nach sinnvollem Beisammensein in Zeiten, in denen dies keine Selbstverständlichkeit ist. ■

2020 war nicht gerade das Jahr der zahlreichen Messeauftritte ... Wir haben dennoch die wenigen Chancen genutzt, die sich uns boten, auch für persönliche Gespräche zur Verfügung zu stehen.

7.11. Erlebnismarktfest, St. Pölten



Kein Messeauftritt im engeren Sinn, aber ein gelungenes Beispiel für die regionale Kooperation mehrerer Initiativen (für die GfG: Silvia Koppensteiner, Bernhard Haas; ganz links: Renate Hagmann, GWÖ)

2. - 4.10. WearFair, Linz



Roland Hainzl, Regionalgruppe Linz, an unserem Messestand in der Tabakfabrik

19.2. Crowdfunding-Abend, Krems/Donau

Ebenfalls eine gelungene regionale Kooperation mit dem Verein ebi (Eigenständige Bildungsalternativen). Patrick Zaunfuchs präsentierte unser Crowdfunding für Gemeinwohl.



Geld gemeinsam verstehen – in der Akademie für Gemeinwohl

„Es gibt ein großes und doch ganz alltägliches Geheimnis. Alle Menschen haben daran teil, jeder kennt es, aber die wenigsten denken je darüber nach. Die meisten Leute nehmen es einfach so hin und wundern sich kein bisschen darüber...“

Michael Ende, „Momo“

Was der Kinderbuchautor Michael Ende in seinem großartigen Jugendroman für das Phänomen der Zeit konstatiert, trifft in ähnlicher Weise auf unser Geldsystem zu. Was Geld ist, ist den meisten unklar – und zugleich ist uns dies kaum bewusst. Ebenso wenig, welchen Einfluss die Finanzwirtschaft auf unsere Wirtschaft, unsere Umwelt, unser gesamtes Leben hat. Aus unserer Sicht braucht es als ersten Schritt in Richtung eines gemeinwohlorientierten Geld- und Finanzsystems einmal Wissen über die Möglichkeiten: seiner Gestaltbarkeit und einer demokratischen Kontrolle und Mitbestimmung.

Lehrgang “Geld und Gemeinwohl”: die ersten Absolvent*innen

Ein besonderes Highlight im vergangenen Jahr war der Abschluss unseres ersten Zertifikatslehrgangs “Geld und Gemeinwohl: Die Finanzwelt verstehen und gestalten”. Seinen Höhepunkt bildete die Präsentation der beeindruckenden Abschlussprojekte der Absolvent*innen. Diese reichten von einer grundsätzlichen, theoretischen Reflexion über ein Geld- und Finanzsystem, das dem Gemeinwohl dient, über die Konzeption einer Bildungsreihe zum Fragen rund ums Geld bis hin zu Strategien für einen gemeinwohlorientierten Umgang mit Geld in einem Unternehmen. Was uns besonders freut: Unserem Ziel als Akademie, mit diesem Lehrgang nachhaltige Initiativen und Projekte ins Leben zu rufen, konnten wir damit mehr als gerecht werden!



Geld sinnvoll nutzen

Neben unseren bewährten Formaten zu Soziokratie und Entscheidungsfindung im Team, hatten wir im Vorjahr erstmals auch einen ganztägigen Workshop zu einem konkreten Finanzierungsinstrument für gemeinwohlorientierte Projekte im Programm: den Vermögenspool. In einem solchen Vermögenspool können Menschen ihr Geld einlegen und damit dazu beitragen, dass dieses für die Um-



Der Start des zweiten Durchgangs des Lehrgangs „Geld und Gemeinwohl – die Finanzwelt verstehen und gestalten“ wurde Corona-bedingt verschoben. Die Details findest du auf www.gemeinwohllakademie.at/lehrgang

setzung nachhaltiger Projekte genutzt wird. Beim Workshop mit seinem "Erfinder" Markus Distelberger wurden alle rechtlichen Grundlagen präsentiert und gemeinsam Möglichkeiten der Anwendung erarbeitet.

Wir leben Kooperation

Neben unserer auf S. 16 etwas ausführlicher dargestellten Zusammenarbeit mit dem sirene Operntheater waren wir im vergangenen Jahr mit Vorträgen bei der internationalen Degrowth-Konferenz vertreten sowie zum

wiederholten Male Kooperationspartnerin bei der internationalen Summer School "Alternative Economic and Monetary Systems – AEMS". Diese stand heuer ganz im Zeichen von Klimakrise und der sich infolge von Covid 19 erneut abzeichnenden Instabilität und Verletzbarkeit unseres Finanzsystems und der gesamten Wirtschaft.

Wissen ist Macht!

Mit unserer Akademie für Gemeinwohl wollen wir dazu beitragen, die Hintergründe der heu-

tigen Finanzwirtschaft zu verdeutlichen sowie Alternativen und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Diesem Anspruch versuchten wir auch im Jahr 2020, das uns angesichts seiner vielfältigen Herausforderungen wohl noch lange in Erinnerung bleiben wird, gerecht zu werden. Dabei haben auch wir viel Neues gelernt, neue Partnerschaften in die Wege geleitet und uns an die Entwicklung neuer Formate für das kommende Jahr gemacht. Stay tuned! ■

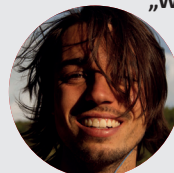
Stimmen von Absolvent*innen über den Lehrgang „Geld und Gemeinwohl“



„Es sind viele Aussagen, die ich mir in den Unterlagen markiert habe, zum Beispiel dass aktuell 10 mal soviel Finanzderivate existieren wie die reale Weltwirtschaftsleistung ausmacht. Oder dass bei Krediten die eigentlichen Geldschöpfer die Kreditnehmer sind, die nach Kredit nachfragen. Dies lässt mich noch nüchterner und sogar freudig auf meine Kredite schauen, die ich als Unternehmer laufen habe, denn damit habe ich Sinnvolles und Nützliches auf den Weg gebracht. „Geld entsteht durch mein Tun ... oder durch meine Idee, wenn mir jemand gegenüber sitzt, der bereit ist, und wir eine Vereinbarung treffen über den Wert. Verantwortlich bin ich mit meiner Idee.“ • **Albert**



„Die Referenten waren wertschätzend und an einer echten menschlichen Begegnung interessiert. Das habe ich als besonders wertvoll erlebt. Meine Erfahrungen in vielen anderen Fortbildungen sind, dass das Thema zwischen den Vortragenden und den Teilnehmer*innen irgendwie „festhängt“ und eher trennt. Hier hingegen ist es geflossen und hat uns verbunden.“ • **Ulrike**



„Wer sich der Herausforderung stellen möchte, sich kritisch mit tief verwurzelten Ideologien und unhinterfragten Einstellungen hinsichtlich Geld, Macht und Wachstum zu stellen, der findet im Lehrgang neben Argumenten aus der Theorie auch viele Quellen zu konkreten Methoden – und zum Handeln!“ • **Felix**



„Für mich war die Erkenntnis wichtig: Ich kann eigentlich „irgendwo“ anfangen – da, wo ich die Sache gerade an besten verstehe, kann ich am besten ins eigene Tun kommen. Wenn ich dabei im Auge behalte, worum es schlussendlich im Großen und Ganzen geht – das Gemeinwohl.“ • **Thomas**

„Kein Erbarmen“: Gemeinwohl statt Barmherzigkeit!

Eine Gesprächsreihe in Kooperation mit dem sirene Operntheater und Sven Hartberger, und mit freundlicher Unterstützung der Kulturförderung des 23. Bezirks.

Entziehen wir der Barmherzigkeit ihre Grundlage, und eliminieren wir Hunger, Durst und alle anderen Formen von Elend auf dieser Welt!

Wie dies gelingen kann und wo die Widerstände dagegen liegen, erkundeten wir in der von September bis November stattgefundenen gemeinsamen Gesprächsreihe mit hochkarätigen Gästen wie Ruth Beckermann (Filmmacherin), Eva van Rahden (Volkshilfe), Rolf Gleißner (WKO), Julia Herr (Abg.z.NR), Carina Altreiter (Soziologin) u.v.a.m. In der ehemaligen Sargfabrik F23 schufen wir einen Ort der Begegnung, des Austauschs und des Glaubens an eine bessere Zukunft. Denn Veränderung kann nur gemeinsam gelingen, ein lebendiger Dialog ist dafür essenziell.

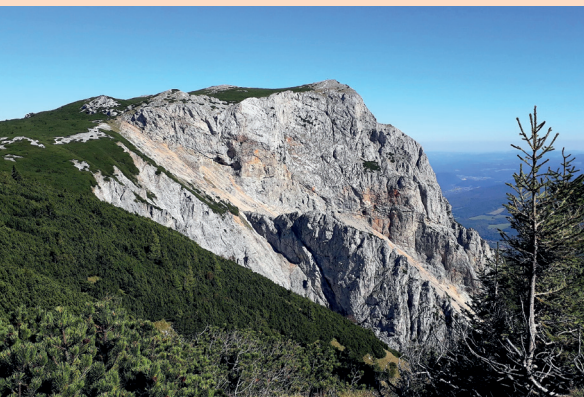
In sieben neuen Kammeropern, die im Anschluss an die Gespräche aufgeführt wurden, brachte das sirene Operntheater jeweils eine der sieben Barmherzigkeiten nach dem Evangelienautor Matthäus auf die Bühne: „Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeist. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränkt. Ich bin Gast gewesen, und ihr habt mich beherbergt. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen.“ Der siebente Akt des Erbarmens,

die würdige Bestattung der Toten, wurde im 4. Jhd. vom Kirchenlehrer Lactantius ergänzt. Barmherzigkeit gilt auch heute weithin als Tugend. Und sie liegt im Trend. Immer lauter ertönt die Forderung, das gemeinnützige Stiftungswesen noch stärker zu fördern. Superreiche gefallen sich in der Rolle von Mäzen*innen.

Wir wollen unsere Energie lieber darauf verwenden, das Elend aus der Welt zu schaffen! Der Dichter Victor Hugo forderte dies bereits 1849 in einer Rede vor der Französischen Nationalversammlung. Denn der ständig wachsende Bedarf an Werken der Barmherzigkeit ist aus unserer Sicht ein Skandal. Die Alternativen liegen vor: ein am Gemeinwohl orientiertes Geld- und Finanzsystem und eine

am Gemeinwohl ausgerichtete Wirtschaft. Die aktuelle Krise führt uns erneut vor Augen: Unser gegenwärtiges Wirtschaftssystem wird es nicht richten. Wir treten dafür ein, Wirtschaft und Geldwesen zu demokratisieren. Nicht Profitmaximierung, sondern ein gutes Leben für alle muss unser oberstes Ziel sein. ■





Perspektiven erwandern

Drei Akademie-Wanderungen führten uns im Frühjahr und Herbst nach Niederösterreich. Im Mai durchquerten wir zu siebent die wunderschöne Weichtalklamm und reflektierten mit unserem Vorstand und Geldexperten Fritz Fessler über die Zukunft des Geldsystems. Im September erklimmen wir mit Patrick Zaunfuchs, unserem Kollegen vom Crowdfunding, und sieben Mitwander*innen über den Gretchensteig die Rax, und besprachen verschiedene Projektideen und deren Potenziale für eine Finanzierung mittels Crowdfunding. Und im Oktober stellte Steuerberaterin und Mediatorin Gabi Hornig einer zehnköpfigen Wandergruppe auf dem Weg auf die Hohe Wand mit der Affektbilanz eine effiziente Methode vor, um gute Geldentscheidungen zu treffen.

Akademie für Gemeinwohl regional & „made by Genossenschafter*innen“

Das vergangene Jahr beinhaltete auch für unsere Veranstaltungen in den Bundesländern verschiedene Herausforderungen. Teilweise gelang es, die Angebote in den virtuellen Raum zu verlegen – was wiederum den Vorteil mit sich brachte, dass Interessierte unabhängig von ihrem Wohnort daran teilnehmen konnten.

Das Geldsystem gestalten

Am 4. Oktober fand in Graz die erste Veranstaltung einer dreiteiligen Vortragsreihe mit dem Titel “Nach der Krise: Für eine Wirtschaft und ein Geldsystem, die dem Gemeinwohl dienen” statt. Dabei stellte Günter Grzega, diplomierte Bank- und Verwaltungsbetriebswirt und ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank München eG, die Grundlagen des Geldsystems vor: Wie entsteht Geld? Welche Geldkreisläufe gibt es? In welchem Verhältnis stehen Schulden und Vermögen? Und welche Rolle spielen dabei der Staat und die Banken? In der Folge analysierte er die aktuelle Corona-Krise aus geldpolitischer Sicht und die Perspektiven für eine Wende hin zu einer gemeinwohlorientierten Wirtschaft. Die für Salzburg geplante Wiederholung dieses Vortrags im November fand online statt, und war mit rund 80 Teilnehmer*innen ein sehr großer Erfolg!

Zur Pleite der Commerzialbank Mattersburg

Aus dem aktuellen Anlass der Insolvenz der Commerzialbank Mattersburg organisierten Regionalgruppen im Oktober Vorträge in Eisenstadt, Graz, Linz und Wien, bei der Fritz Fessler darauf einging, wie es dazu kommen konnte, dass ein solcher Bilanzskandal in einer Bank so lange unentdeckt blieb, wie die Aufsicht organisiert sein müsste, um wirksam einschreiten zu können, und worauf Bankkunden achten können, um nicht selbst zu Geschädigten zu werden.

Geld nachhaltig nutzen

Im November hatten wir erstmals unseren neuen online-Workshop zum Thema “Nachhaltige Veranlagung” im Programm, der ursprünglich in St. Pölten hätte stattfinden sollen. Dieses mit 15 Teilnehmer*innen ausgebuchte Format unter Anleitung von Unternehmensberaterin Renate Hagmann und Prozessbegleiter Bernhard Haas werden wir 2021 erneut anbieten – denn zu einer Veränderung des Finanzsektors können auch kleine Investitionen einen wertvollen Beitrag leisten!

2020: Geburtsjahr unseres MONEYFESTS

Wie lange hat es gedauert, auf den Punkt zu bringen, was leicht scheint, aber nicht leicht ist? Wir wissen es nicht. Wie viele Menschen waren daran beteiligt? Ebenfalls schwer zu sagen – viele jedenfalls! Seit kurzem hat die Genossenschaft für Gemeinwohl ihr MONEYFEST, und wir freuen uns sehr! Hier der Original-Text:



Es geht uns um Geld.

Man kann es zwar nicht essen, trinken oder atmen – aber für ein gutes Leben nutzen! Unser Ziel ist ein Geld- und Finanzsystem, das dem Gemeinwohl dient, also sozial, ökologisch, gerecht, transparent und nachhaltig ist.

Gemeinwohl wird erreicht durch ausgewogene Erfüllung individueller menschlicher Bedürfnisse und gemeinschaftlicher Interessen im Einklang mit der Natur. Es ist eine dynamische Balance, getragen von stetem Dialog.

Die Gesellschaft steht Kopf!

Wir erleben die Ordnung Gemeinwohl > Wirtschaft > Geld > Finanzwirtschaft zunehmend auf den Kopf gestellt. Geld wurde zum vorrangigen Maßstab, ja sogar zum Ziel von Wirtschaft, die damit ihren ursprünglichen Sinn verliert, dem Gemeinwohl zu dienen. Finanzwirtschaft dominiert Wirtschaft. Die Folgeerscheinungen sind besorgniserregend:

- Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen
- Entstehung extremer Ungleichheit, die ein friedvolles Zusammenleben gefährdet
- Enttäuschung über Demokratie und Rechtsstaat, die zurück in feudale Strukturen führt: Recht und Gerechtigkeit werden durch das „Recht des Reicheren“ verdrängt

Wirtschaft ist der Austausch von Gütern und Leistungen, um menschliche Bedürfnisse im Sinne des Gemeinwohls zu erfüllen. Sie könnte auch ohne Geld funktionieren – aber Geld macht wirtschaftlichen Austausch viel einfacher!

Geld ist ...

... eine Erfindung von Menschen, eine Idee, die uns das Wirtschaften erleichtert. Da es keine natürliche Ressource ist, gibt es dafür keine Naturgesetze. Deshalb vereinbaren wir verbindliche Regeln (Gesetze, Verordnungen, Richtlinien etc.), damit es praktisch funktionieren kann. Geld ist also im Kern eine regulierte öffentliche Infrastruktur, die individuell genutzt werden darf und soll.

Geld an sich kann keine menschlichen Bedürfnisse erfüllen, das können nur Güter und Leistungen. Wenn es selbst zur Ware und zum Inhalt von Dienstleistungen wird, entsteht „Finanzwirtschaft“. Wir meinen, die Finanzwirtschaft soll dieser öffentlichen Infrastruktur Geld dienen, die der Wirtschaft dient, die dem Gemeinwohl dient. Das braucht gute Regeln, ein stimmiges „System“ – ein gemeinwohlorientiertes Geld- und Finanzsystem!

Dahinter steht unsere Sehnsucht und übergeordnete Vision, in einer friedlichen Gesellschaft zu leben, die die Existenz und Würde jedes einzelnen Menschen radikal achtet, ihm Chancen auf die freie Gestaltung des Lebens einräumt, dazu notwendige Regeln im Dialog vereinbart, und die ihren Wohlstand und ihre Verbundenheit mit der Natur spürt und bewusst erlebt.

Wir wollen das Leben feiern!

Grundprinzipien eines gemeinwohlorientiertes Geld- und Finanzsystems

- 1 Besserstellung für Gemeinwohlbanken**
 Ethische Banken werden besser gestellt. Regionale gemeinwohlorientierte Genossenschaftsbanken und Sparkassen erhalten weniger aufwändige Auflagen als private, gewinnorientierte Geldinstitute („asymmetrische Regulierung“).
- 2 Banken sind „small enough to fail“**
 Insolvenzen von Banken und Finanzakteur*innen im Privateigentum treffen nur deren Eigentümer*innen. Sie sind nicht systemrelevant und daher nicht mit öffentlichen Geldern zu retten.
- 3 Kreditvergaben nur mit Gemeinwohl-Evaluierung**
 Bei Kreditvergaben (Geldschöpfung) wird der betriebswirtschaftlichen Risikoprüfung eine verpflichtende Gemeinwohl-Evaluierung zur Seite gestellt, um soziale, ökologische und ethische Kriterien mit zu berücksichtigen.
- 4 Zulassungsverfahren für Finanzprodukte**
 Finanzprodukte durchlaufen ein gesetzlich geregeltes Zulassungsverfahren nach Gemeinwohl-Kriterien und müssen regelmäßig rezertifiziert werden.
- 5 Spekulationsverbot für Kredit- und Zahlungsinstitute**
 Rein spekulative Geldgeschäfte (z.B. Derivate-, Hochfrequenzhandel, Leerverkäufe, Kreditverbriefungen) sind für Institutionen mit Geldschöpfungsprivileg verboten. Sie werden grundsätzlich wie Glücksspiel behandelt („Trennbankensystem“).
- 6 Zinssystem-bedingter Umverteilung „gegen-Steuern“**
 Dem inhärenten Umverteilungseffekt von Zinsen und Zinseszinsen „von unten nach oben“ wird systematisch entgegengesteuert. Finanzvermögen und Gewinne daraus werden deutlich höher besteuert als Arbeitseinkommen und Gewinne aus realwirtschaftlichen Aktivitäten.
- 7 Finanztransaktionssteuer für mehr Transparenz**
 Der „Handel mit Geld“ wird durch eine Finanztransaktionssteuer transparent und weniger attraktiv gemacht als realwirtschaftliche Investitionen.
- 8 Zinsfreie Finanzierung von Staaten durch Zentralbanken**
 Direkte Finanzierung von Staaten durch Zentralbanken – inflationshemmend begrenzt auf Investitionen in die öffentliche generationenübergreifende Daseinsvorsorge.
- 9 Geld- und Fiskalpolitik dienen dem Gemeinwohl-Produkt**
 Geldpolitik dient nicht nur der Preisstabilität. Sie ist abgestimmt mit Fiskal-, Sozial-, Umwelt- und Wirtschaftspolitik. Deren Erfolg wird mit dem Gemeinwohl-Produkt anstatt dem Bruttoinlandsprodukt (BIP) gemessen.
- 10 Bürger*innen-Räte definieren das Gemeinwohl**
 Etablierung von Bürger*innen-Räten (nach deutschem oder französischem Vorbild) zur Definition, Evaluierung und Weiterentwicklung der Parameter des Gemeinwohl-Produkts.



10 Jahre für's Gemeinwohl

Am 6. Oktober trafen sich Freund*innen und Aktive der Genossenschaft für Gemeinwohl und der einen Tag später gegründeten GWÖ, um in Wien – ein Event von vielen – gemeinsam den 10. Geburtstag der Gemeinwohl-Bewegung zu begehen. Die Feier fand im f23 „wir.fabriken.kultur“ statt, eingebettet in die Veranstaltungsreihe „Kein Erbarmen!“ (siehe S. 18) unserer Akademie für Gemeinwohl in Kooperation mit dem sirene-Operntheater.

Der Ort mit seiner offenen Atmosphäre und Weitläufigkeit ermöglichte es auch im Rahmen strenger Corona-Auflagen, gemeinsam mit vielen Teilnehmer*innen persönlich zu feiern. Am Beginn stand eine Podiumsdiskussion, moderiert von Lisa Muhr (Mitgründerin „Göttin des Glücks“ und Gemeinwohl-Pionierin erster Stunde). Sie bat gleich zu Beginn einige Mit-„Urgesteine“ der Bewegung auf die Bühne (Ernst Gugler, Franz Ryznar, Ruth Spitzer, Katharina Liebenberger). Gemeinsam erinnerte man sich an die allerersten Schritte, beginnend im Jahr 2010, und würdigte diese besondere Zeit. In den persönlichen Statem-

ents wurde die Freude über die bisherige Entwicklung und das bereits Erreichte spürbar. Fazit dieser Eingangsrunde: „Wir freuen uns auf die nächsten 10 Jahre!“

An der darauffolgenden Diskussion, in die das Publikum miteinbezogen wurde, nahmen neben Christian Felber die beiden Wiener Landtagsabgeordneten Martin Margulies und Kurt Stürzenbecher teil. Dabei zeigte sich, wie weit unsere zivilgesellschaftlichen Aktivitäten schon in die Politik vorgedrungen sind, und wie sie dabei durchwegs positives Echo hervorgerufen. Christian Felber zeigte eine Reihe von Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Institutionen der Stadt Wien auf, die Zustimmung fanden und als „jedenfalls nicht unrealistisch“ aufgenommen wurden.

Ein besonderes Highlight aus Sicht der Genossenschaft: Die Idee, die Stadt Wien könnte sich dafür einsetzen, allen Bürger*innen, die das wollen, ein Gemeinwohlkonto zu ermöglichen, wurde interessiert angehört. Wir haben wieder einen Floh ins Ohr der Politik gesetzt!



Genossenschaftsvorstand Fritz Fessler nahm im Anschluss die Gelegenheit wahr, über die jüngsten Entwicklungen zu berichten und verwies auf das neue Gemeinwohl-Sparkkonto und das Gemeinwohlkonto für Studierende bis zum 24. Lebensjahr. Die gute Atmosphäre setzte sich fort: Der nachfolgende Programmpunkt in der Veranstaltungsreihe „Kein Erbarmen!“ war als Streitgespräch angelegt – war aber bei aller inhaltlichen Differenz vom wertschätzenden Umgang miteinander geprägt. Am späteren Abend konnten sich die Besucher*innen noch die Uraufführung der Kammeroper „Der Fremde“ von Martin Horváth und Gerhard E. Winkler gönnen, und den Abend danach mit persönlichen Gesprächen ausklingen lassen.

Vor den Vorhang: Unsere Social Media Betreuer*innen

Vergangenes Jahr haben wir an dieser Stelle von unserer Kooperation mit den Studierenden der FH Wieselburg (Studienlehrgang „Green Marketing“) berichtet. Diese attestierten unserem Außenauftritt einhellig eine große Lücke, nämlich im Bereich Social Media.



„Als eins der jüngeren Teammitglieder ist es mir wichtig, meine eigene Zukunft mitzugestalten – unser Planet ist so schön, und es wäre unendlich traurig, ihn durch „Business as usual“ zu einem für Menschen unbewohnbaren Ort verkommen zu lassen.“

Pamina Reichmann, Instagram-Betreuerin

Zugegeben – und wahrscheinlich im Einklang mit vielen Gemeinwohl-Aktiven –, mit den Konzerngiganten Facebook & Co sind wir weltanschaulich nicht eben auf einer Wellenlänge. Dass wir allerdings einen professionell betreuten Social-Media brauchen, wenn wir mit unseren Anliegen möglichst viele – oder vielmehr „die richtigen“ Menschen erreichen wollen, das leuchtet uns schon lange ein.

Ein besonderer Grund zur Freude ist deshalb das Engagement zweier Neuzugänge in unserem ehrenamtlichen Team: Andi Gaar und Pamina Reichmann bespielen seit Ende 2019 unseren Twitter- und Facebook- bzw. unseren Instagram-Account. Als Teil des Arbeitsteams „Kommunikation“ nehmen sie auch wöchentlich an den Redaktionsmeetings teil und machen in der Genossenschaft für Gemeinwohl einen spürbaren Unterschied! Wir bedanken uns auf diesem Weg sehr herzlich bei den Beiden.

Wenn du dir selbst ein Bild von unserer Arbeit machen willst, besuch unsere Kanäle! Abonniere, teile, kommentiere, interagiere ... Jede (konstruktive) Reaktion ist willkommen!



„Geld beeinflusst unser Zusammenleben als Gesellschaft maßgeblich. Unsere Genossenschaft ist für mich im wahrsten Sinne des Wortes ein „Spiel-Raum“, den ich gerne ausweiten helfe, damit sie unser Geld- und Finanzsystem in Richtung Gemeinwohl weiterentwickeln kann.“

Andi Gaar, Twitter- und Facebook-Betreuer

facebook.com/Gemeinwohlgenossenschaft
instagram.com/gemeinwohl_genossenschaft
twitter.com/gemeinwohl_geno

Teamklausur im Yspertal

Wie schon im vergangenen Jahr war auch 2020 das Landotel Yspertal der ideale Ort für unsere Herbstklausur.

Das Landhotel Yspertal ist langjähriges Mitglied in der Genossenschaft für Gemeinwohl, und Inhaber Diethold Schaar erlangte – anlässlich Corona – mit seinen kritischen YouTube-Videos zum Thema Eigenkapital breitere Bekanntheit („Eigenkapital ist mehr als ein Plus oder Minus auf einem Blatt Papier“). Schon allein wegen dieser thematischen und inhaltlichen Überschneidung in Sachen Geld- und Finanzen war es uns eine Freude, im September wieder an diesem Ort Ideen und konkrete

Pläne zum Weiterwirken unserer Genossenschaft im Jahr 2021 und darüber hinaus zu spinnen und zu entwickeln. Auch ein kritischer Rückblick, das Interpretieren der nackten Zahlen und die Einbindung des Aufsichtsrats bekamen wie immer in dieser Klausur ausreichend Raum. ■



Neue Partnerschaft: Finance Watch

Seit Mai sind wir das erste ordentliche Vollmitglied in Österreich bei Finance Watch: Wir können innerhalb des Netzwerks der Mitglieder aktiv zusammen- sowie in den verschiedenen inhaltlichen Arbeitsgruppen mitarbeiten. Und wir haben einen schnelleren Zugang zu Informationen aus Brüssel. So können wir uns verstärkt an öffentlichen Konsultationen und Kampagnen zu Finanzthemen beteiligen.

Finance Watch ist eine Europäische NGO (Non-Governmental Organization), die nach der letzten großen Finanzkrise als Gegengewicht zur mächtigen Lobby der Finanzindustrie gegründet wurde. Allgemein verfolgt Finance Watch mit seiner Arbeit drei übergeordnete Ziele:

- Eine bessere Regulierung finanzieller Dienstleistungen in den Bereichen Banken, Versicherungen und Pensionen, um allen Menschen einen möglichst einfachen Zugang zu transparenten Finanzprodukten zu ermöglichen.
- Das Finanzsystem sicherer und stabiler machen, um zu verhindern, dass weiterhin staatliche Hilfen in enormen Ausmaßen an private Banken erteilt werden, um einen Zusammenbruch des Weltfinanzsystems zu verhindern.
- Ein Umlenken von Geldflüssen weg von kurzfristigen, unproduktiven Bereichen (wie z.B. Luftfahrt und Automobilindustrie) hin zu nachhaltiger Wirtschaft und zur Bekämpfung von Klimawandel und sozialer Ungleichheit.

Finance Watch hat aktuell 42 ordentliche und weitere assoziierte Mitglieder aus verschiedenen Ländern Europas, darunter die Heinrich Böll-Stiftung, Oxfam International, der Deutsche Gewerkschaftsbund und Positive Money aus Großbritannien. ■



Herzlichen Dank ...

... allen Mitgliedern sowie allen Menschen, die sich 2020 eingebracht haben,
um die Genossenschaft für Gemeinwohl wieder ein Stück weiter auf ihrem Weg zu bringen:

TEAM

Agha Musa Khan, Andreas Gaar, Anna Erber, Barbara Brenn, Bernhard Haas,
Carolin Nemeth-Wallitzky, Carolina Rovira, Christian Lubi, Christina Buczko, Elisabeth Blum,
Franz Galler, Fritz Fessler, Günter Jedliczka, Helmo Pape, Hermann Augesky, Hubert Loidolt,
Inge Siegl, Jakob Handerek, Johannes Stracke, Klaus Svoboda, Lukas Bruckmüller, Manfred
Maier, Marie-Theres Zirm, Martina Kovacs, Nina Ritschl, Pamina Reichmann, Patrick Zaunfuchs,
Paul Ettl, Peter Kalous, Roland Hainzl, Renate Gantner, Renate Hagmann, Silvia Koppensteiner,
Sonja Sewera, Sophie Purrer, Stefan Haider-Pieler, Theresa Sarreiter, Thomas Mönius, Thomas
Reichmann,

AUFSICHTSRAT

Christian Felber, Christian Pomper (bis 7.11.2020), Gabriele Hornig, Judith Pühringer,
Markus Stegfellner, Matthias Kopetzky, Maximilian Ruhri, Sylvia Brenzel

GEMEINWOHL-BEIRAT

Alfred Strigl, Christian Loy, Christian Schwab, Fritz Fessler, Gabriele Hornig, Johannes Selinger,
Patrick Zaunfuchs, Thomas Reichmann

Kontakt & Impressum:

Medieninhaberin: GfG Genossenschaft für Gemeinwohl eG
Rechte Wienzeile 81, 1050 Wien, Österreich

www.gemeinwohl.coop

E-Mail: info@gemeinwohl.coop

Stand: Jänner 2021

